



KIRCHE IN NOT

WELTWEITES HILFSWERK PÄPSTLICHEN RECHTS



Bibelgeschichten im Quadrat:
Mose, der Diener Gottes

... damit der Glaube lebt!



Bibelgeschichten im Quadrat: Mose, der Diener Gottes



KIRCHE IN NOT

WELTWEITES HILFSWERK PÄPSTLICHEN RECHTS





Das Kind im Binsenkorb

Im alten Ägypten gab es einmal eine israelitische Mutter. Sie wollte ihren kleinen Sohn vor dem Pharao retten. Sie flocht einen Binsenkorb und machte ihn wasserdicht. Dann legte sie ihren kleinen Jungen in den Korb und versteckte ihn im Schilf auf dem Nil. Ihre Tochter Mirjam blieb am Ufer, um zu sehen, was mit dem Körbchen geschah. Die Tochter des Pharao kam an den Nil. Sie wollte im Fluss baden. Sie sah das Körbchen und ließ es ans Ufer bringen. Sie sah das Kind und hatte Erbarmen mit ihm. Mirjam kam aus ihrem Versteck und fragte: Soll ich eine Frau suchen, die das kleine Kind für dich pflegt? Die Tochter des Pharao sagte: Tu das! Da holte Mirjam ihre Mutter herbei. Ihr gab die Königstochter das Kind zur Pflege. Sie gab ihm den Namen Mose. Als Mose größer war, lebte er im Palast. Er wurde erzogen, als wäre er ein Ägypter. Doch er vergaß nie, dass er zu denen gehörte, die schwere Sklavenarbeit leisten mussten. (vgl. Ex 1-2)

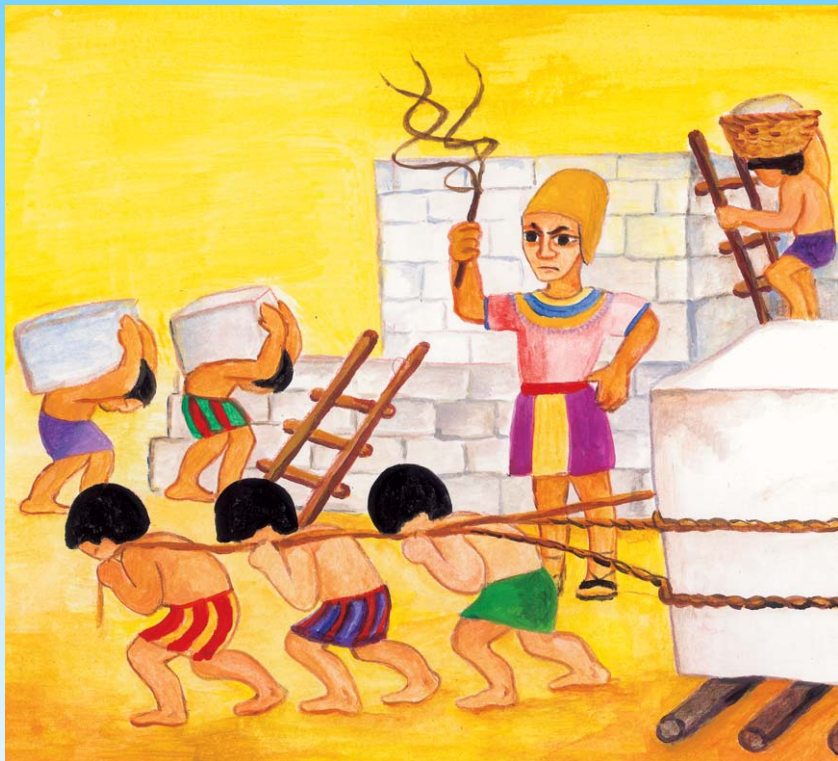


Der brennende Dornbusch

Als junger Mann sah Mose, wie ein Ägypter einen Israeliten schlug. Da packte Mose der Zorn. Er schlug den Ägypter. Nun musste Mose fliehen. Mose zog mit seiner Herde durch die Wüste. Nach vierzig Jahren kam er zum Sinai, dem Berg Gottes. Dort sah er einen Dornbusch. Der brannte und verbrannte doch nicht. Neugierig trat Mose näher. Da hörte er die Stimme: Mose, Mose! Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs. Da bedeckte Mose sein Gesicht. Er fürchtete sich, Gott anzuschauen. Gott aber sprach: Ich habe gesehen, wie mein Volk in Ägypten misshandelt wird. Ich habe ihr Schreien gehört. Ich weiß, was sie leiden. Darum schicke ich dich zum Pharao. Du sollst mein Volk aus Ägypten herausführen. Mose antwortete: Wer bin ich schon, dass ich zum Pharao gehen und ihm etwas befehlen könnte? Gott aber sagte: Ich werde mit dir sein.

(vgl. Ex 3-4)





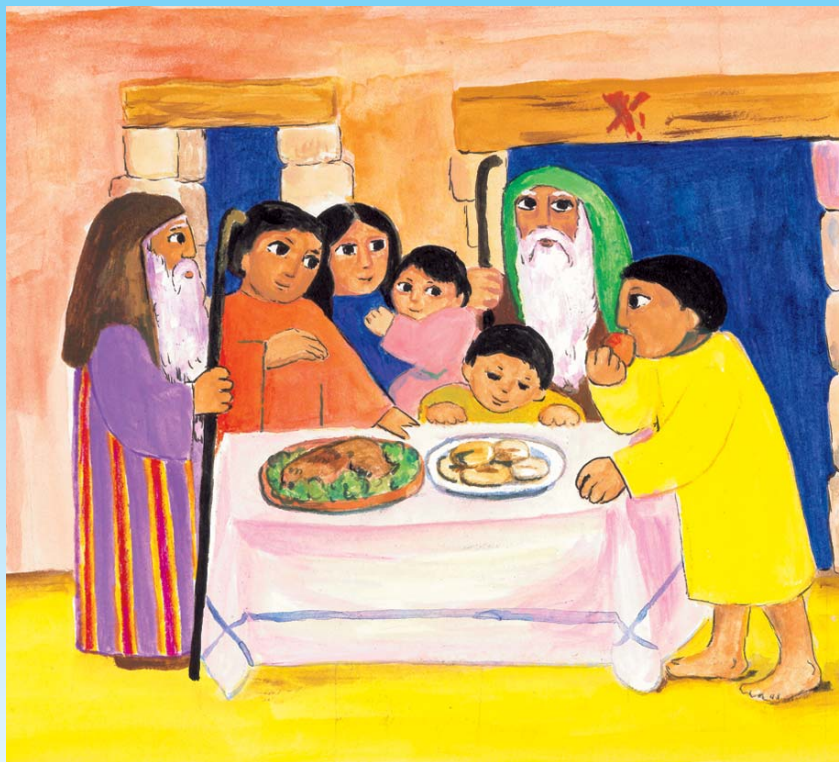
Der hartherzige Pharao

Mose ging zum Pharao. Er forderte: Lass unser Volk frei! Gott will es. Der Pharao dachte nicht daran, die Israeliten freizulassen. Er sagte: Wer ist schon der Gott Israels, dass ich auf ihn hören sollte? Ich kenne ihn nicht und ich werde die Israeliten nicht ziehen lassen.

Ich werde mehr Arbeit von ihnen fordern. Die Israeliten stöhnten unter der Fron. Mose flehte zum Herrn. Und Gott versprach ihm: Ich bin Gott und ich führe euch aus Ägypten. Gott ließ den Pharao seine Macht spüren. Schwere Plagen kamen über Ägypten: Unwetter, Missernte, Wasser- und Viehpest. Das Ungeziefer drang in die Häuser ein. Der Pharao merkte wohl, woher das Unglück kam. Zweimal, dreimal tat er so, als wolle er die israelitischen Zwangsarbeiter freigeben. Doch sobald die Plage vorüber war, nahm er sein Wort zurück.

(vgl. Ex 5-11)







Die erste Osternacht

Dann sprach Gott zu Mose: Heute, in der Nacht, wird der Pharao euch freilassen. Macht euch zum Aufbruch bereit. Jede Familie soll ein Lamm schlachten. Von seinem Blut macht ein Zeichen an die Tür eurer Häuser. Zieht Wanderschuhe an. Nehmt den Stab in die Hand. Esst in Eile und lasst keinen Rest. In dieser Nacht werden die ältesten Söhne der Ägypter sterben. An euren Häusern, die mit dem Blut gezeichnet sind, geht der Todesengel vorüber.

Alles geschah, wie Gott gesagt hatte. In dieser Nacht weinten die Ägypter um ihre Söhne. Da ließ der Pharao Mose rufen und befahl: Schnell, fort mit euch! Nehmt alles mit, was euch gehört. Die Israeliten sammelten sich und zogen fort aus Ägypten. Diese erste Osternacht vergaß das Volk Israel nicht. In jedem Jahr feiern sie Pascha, das Fest des Auszugs, und erklären es ihren Kindern so: Mit starker Hand hat uns Gott aus der ägyptischen Sklaverei befreit.

(vgl. Ex 12-13)

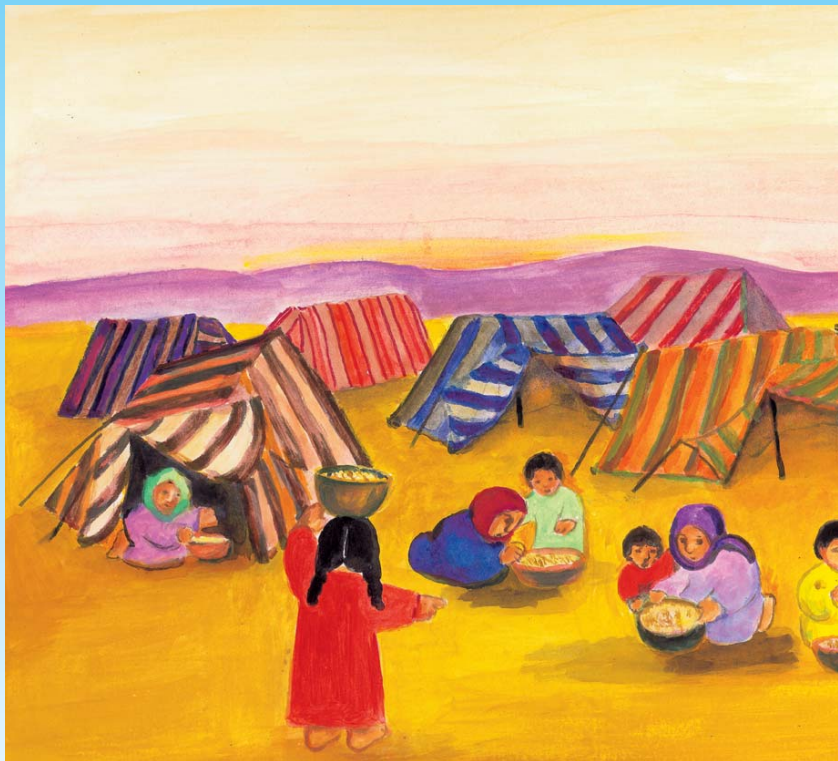




Der Gang durchs Rote Meer

Bald reute es den Pharao, dass er die Israeliten freigelassen hatte. Er alarmierte seine Soldaten und jagte hinter den Israeliten her. Einer ihrer Wächter sah die Staubwolke: Die Ägypter kommen! Die Israeliten erschrecken, denn sie saßen in einer Falle. Vor ihnen das Meer, hinter ihnen der Feind mit starken Waffen. Doch Mose antwortete ihnen: Habt keine Angst! Heute werdet ihr erleben, wie Gott rettet. Mose streckte seine Hand über das Meer, wie Gott es ihm geboten hatte. Ein Ostwind kam auf. Der trieb die Wasser zur Seite. Das Volk Israel zog durch das Meer hindurch: Männer und Frauen, Töchter und Söhne, Rinder und Schafe - ein langer Zug. Die Ägypter kamen an das Ufer. Sie stürmten hinterher. Doch der Weg, den Israel im Vertrauen auf Gott gehen konnte, wurde für die Ägypter ein Weg in den Tod: Die Wasser strömten zurück. Rosse und Kampfswagen, das ganze Heer des Pharao, versank in den Fluten. Die Israeliten erlebten, wie Gott rettet.

(vgl. Ex 14-15)



Vierzig Jahre in der Wüste

Vom Schilfmeer führte Mose das Volk Israel durch die Wüste. Da rebellierten die Israeliten gegen Mose: Warum hast du uns in die Wüste geführt? Wären wir doch in Ägypten geblieben! Dort hatten wir volle Fleischtöpfe und Brot, soviel wir wollten. Gott aber sagte dem Mose: Ich werde euch Brot und Fleisch geben, damit ihr lernt, dass man mir vertrauen kann. Und wirklich: Am Abend flog ein großer Vogelschwarm um das Lager der Israeliten. Die Vögel ließen sich fangen. Am Morgen lagen weiße, süße Mannakörner auf dem Boden. Jeder konnte sammeln und alle wurden satt. Nicht nur an diesem Tag, sondern jeden Tag. So lange das Volk Israel durch die Wüste zog - vierzig Jahre lang - gab Gott ihnen Brot und Fleisch. Seitdem erzählen Eltern ihren Kindern, wie Gott für sein Volk gesorgt hat, und wie er weiterhin dafür sorgt.

(vgl. Ex 15,22 - 16,36)





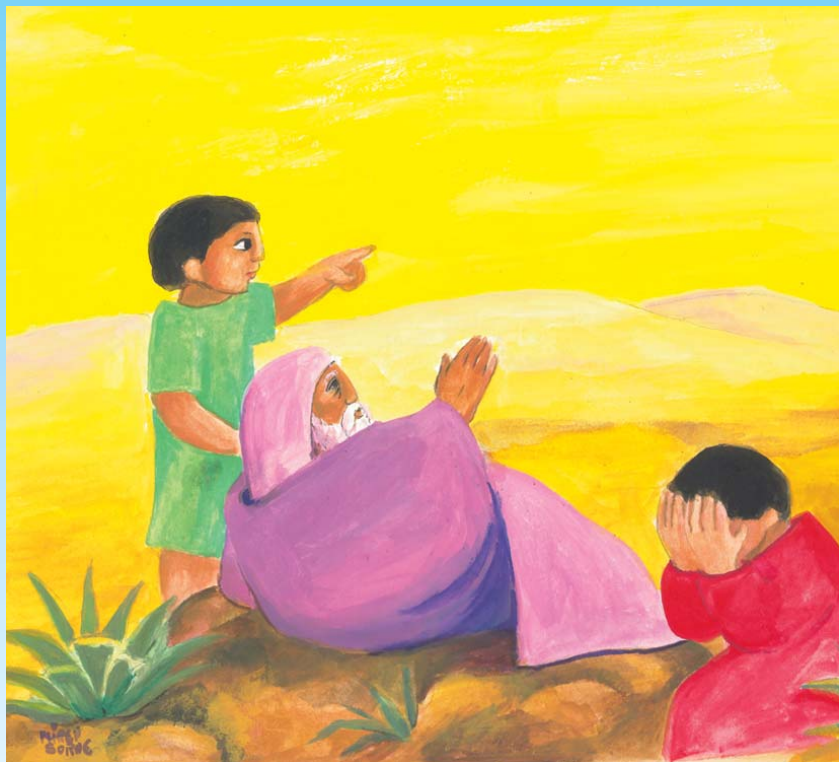


Die Zehn Gebote

Das Volk Israel zog durch die Wüste, von einem Rastplatz zum anderen. Im dritten Monat lagerten sie am Berg Sinai. Dort gab Gott seinem Volk Gebote:

1. Du sollst keine anderen Götter neben mir haben.
2. Du sollst meinen Namen nicht missbrauchen.
3. Du sollst den siebten Tag heilig halten. An diesem Tag soll niemand arbeiten.
4. Du sollst Vater und Mutter ehren.
5. Du sollst nicht morden.
6. Du sollst die Ehe nicht brechen.
7. Du sollst nicht stehlen.
8. Du sollst nichts Unwahres über einen Mitmenschen sagen.
9. Du sollst nicht nach der Frau eines anderen verlangen.
10. Du sollst nicht nach dem Hab und Gut eines anderen verlangen.

Mose schrieb die Gebote, die Gott seinem Volk gegeben hatte, auf zwei Steintafeln.
(vgl. Ex 19-20)





Das gelobte Land

Gott hat sein Volk aus der ägyptischen Knechtschaft befreit. Vierzig Jahre lernten die Israeliten in der Wüste, dass sie Gott vertrauen können. Sie lernten auch, wie Menschen miteinander leben können.

Auch Mose wurde alt. Er merkte, dass er sterben würde. Da segnete er das Volk. Er sagte: Wie glücklich bist du, Israel! Wer ist dir gleich, du Volk, gerettet durch den Herrn? Dann stieg er auf den Gipfel des Berges Nebo. Dort zeigte ihm der Herr das ganze Land Kanaan, das er seinem Volk versprochen hatte. Mose starb an der Grenze des Landes.

Gott hatte ihm ja gesagt: Ich werde dich das Land schauen lassen. Aber hineinkommen wirst du nicht. Dreißig Tage trauerten die Israeliten um Mose. Vor seinem Tod hatte Mose den Josua als seinen Nachfolger bestellt. Er sollte die Israeliten in das Land führen.

(vgl. Dtn 33-34)

Mose ist der große Held der Israeliten. Er wurde zum Diener des Herrn und konnte so das ganze Volk aus der Knechtschaft der Ägypter retten. Ihm wurden von Gott die Zehn Gebote gegeben, die auch heute noch für uns gelten.

Dieses Büchlein gehört zur großen Familie der Kinderbibel von KIRCHE IN NOT. Pater Werenfried van Straaten, der dieses Hilfswerk gegründet hat, sagte einmal: „Kinder brauchen eine Kinderbibel, damit das Bild von Jesus in ihren Herzen lebendig wird.“

Auch bei uns in Deutschland helfen wir, Kindern das Wort Gottes nahe zu bringen. Die Kinderbibel gibt es in verschiedenen Formaten und mit viel Begleitmaterial.

Bilder: Miren Sorne

Text: Eleonore Beck

Herausgegeben von:

Geeignet ab 3 Jahren



KIRCHE IN NOT

WELTWEITES HILFswerk PÄPSTLICHEN RECHTS

Lorenzonistr. 62

81545 München

Tel: 089 - 64 24 888-0

E-Mail: kontakt@kirche-in-not.de

www.kirche-in-not.de

Spendenkonto:

Ligabank München

Konto-Nr.: 21 52 002

BLZ: 750 903 00